täglich in einem Glase Wasser eine Stunde nach der Mahlzeit. Es ist gut, zu warten, bis das durch die Berührung des Wassers mit dem Gemenge erzeugte Aufbrausen vorüber ist.

Man giebt es besonders in Fällen, welche keine lange fortgesetzte Behandlung mit Eisen erheischen. Dieses Eisenpräparat ist angenehm zu nehmen, wird leicht vertragen und wirkt sehr rasch.

Gleichzeitig lässt Skinner als Zahnwasser eine Auflösung von vierfach saurem oxalsaurem Kali, 2 Grm., in Rosenwasser, 175 Grm., gebrauchen. (*Brit. med. Journ.* 1861. — *Gaz. med. de Paris* 1862.) B.

Citromel und Tartromel Ferri jodati.

Nachdem Palmer die Entdeckung gemacht, dass Citronensäure die bekannte Zersetzung des *Syr. Ferri jodati* verhindere, fand Horncastle dieselbe Eigenschaft bei der Weinsäure. Letzterer wendet zur Bereitung jenes Syrups statt des Zuckers Honig an. Das Präparat nennt er dann, je nachdem es mit Citronen- oder mit Weinsäure angefertigt worden, *Citromel* oder *Tartromel Ferri jodati*.

Zur Bereitung werden 139,90 Grm. Jods und 47 Grm. Eisen mit Wasser auf die gewöhnliche Weise in Eisenjodür verwandelt, so dass die filtrirte Flüssigkeit 195,25 Grm. beträgt. Diese Flüssigkeit dient zur Darstellung der beiden obengenannten Präparate. Zum *Citromel Ferri jodati* löst man bei gelinder Wärme 375 Grm. Honig in einer Lösung von 23,50 Citronensäure in 35,50 Grm. Wassers, und setzt 35,50 der eben erwähnten Eisenjodürlösung zu. Das Gemisch wird durch Zusatz von Wasser auf das Gewicht von 426 Grm. gebracht und filtrirt.

Wendet man bei ganz gleichem Verfahren statt der 23,50 Grm. Citronensäure, 15,50 Weinsäure an, so erhält man den *Tartromel Ferri jodati*.

Beide Präparate halten sich fortwährend gut, selbst in Gefäßen, die zum Gebrauche öfters geöffnet werden. In 100 Theilen enthalten sie 7,25 Theile Eisenjodürs. (*Bullet. de Thérap.* — *Journ. de Pharm. d'Anvers.*)

Hendess.